

Laibacher Zeitung.

N. 156.

Donnerstag am 10. Juli

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 1. Juli l. J., dem Pfarrdechant von Rogosnizza, Johann Bullich, ein Ehrencanonicat an dem Domcapitel zu Sebenico allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 7. Mai d. J., über Antrag des Cultus- und Unterrichtsministers, den Professor am Lyceum zu Raftatt, Dr. Bernhard Jülg, zum außerordentlichen Professor der classischen Philologie und Literatur an der Lemberger Universität zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat die Polizeicommissäre zweiter Classe, Michael Wendl und Carl Hyrtl, zu Commissären erster Classe, dann die Conceptsadjuncten erster Classe, Rudolph Ritter von Gall, Anton Weiß und Mathias Zwan, zu Polizeicommissären zweiter Classe bei der Wiener Stadthauptmannschaft ernannt.

Der Minister des Innern hat die Kreis-Medicinalrathsstelle zu Brünn dem k. k. Kreisärzte Dr. Franz Spusta, und jene zu Olmütz dem k. k. Kreisärzte, Med. et Chir. Dr. Emanuel Engel, verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Oberstleutnant Johann Greifenstein des Wiener, wurde zum Obersten und Commandanten des böhmischen Garnison-Artillerie-Districts ernannt; Major Michael Pöschinger, des mährischen Garnison-Artillerie-Districts, mit der Leitung des Departements bei der General-Artillerie-Direction, welchen Oberstleutnant Greifenstein bisher vorgestanden ist, provisorisch beauftragt, und Oberstleutnant Joseph Rucker, seiner Anstellung als Departementschef enthoben, und vom 1. zum 4. Artillerie-Regimente transferirt.

Nichtamtlicher Theil.

Beiträge zur Kenntniß des österr. Finanzwesens.

Dr. P... Seit die Kleinliche, aber eben desto mehr epidemische Angst über die österreichische Finanzlage an der Tagesordnung scheint, erregt jede über diesen Gegenstand erscheinende Besprechung um so mehr Aufsehen, je mehr sie durch Klarheit und Deutlichkeit geeignet ist in das Bereich des Volksurtheiles zu dringen. Wir haben drei Mittheilungen über diesen Gegenstand von einem echten, auch mit der gehörigen Kenntniß des Gegenstandes ausgerüsteten Desterreicher vor uns, die mehr als geeignet seyn dürfte, das zu bewirken, was sie beabsichtigt — Beruhigung, Trost und Hoffnung.

Die Chiffre — H. C. wäre uns schon Bürge für Gehalt und Tendenz der gebrachten Aufklärungen, die wir als besprechende Leitartikel, statt so mancher Gemeinplätze und Lanzaden über den wichtigsten Punkt, über die Lebensfrage von Nationen ausführlich in den öffentlichen Blättern mitgetheilt wünschen würden. Den ersten der drei Aufsätze „Ein Blick auf unsere Staatsfinanzen“ begrüßte die Lesewelt als Beilage

zu Nr. 17 des „Freihafens von Triest“ vom 25. Jänner 1849. Er zeigt mit männlicher Offenheit das Anwachsen der österreichischen Staatsschulden, kämpft mit warmer Herzlichkeit gegen manches Schiefe, und zeigt, auf Zahlen gegründet, wie gegründet auf eine günstige Finanzukunft die Hoffnung eines jeden Desterreichers seyn dürfe. Wir lassen nur eine Stelle für den ganzen Aufsatz sprechen, jene, in der es heißt:

„Der Herr Finanzminister stellt mit der Wiederkehr des Friedens und einer gesicherten Ordnung das Wiederaufleben des Handels und der Gewerbe, und die Herstellung eines Gleichgewichtes bei Verteilung der Staatslasten unter alle, mit der Staatsmonarchie verbundene Länder, sofort ein besseres Verhältniß der Staatsfinanzen in Aussicht. An der Verwirklichung dieser Aussicht ist eben so wenig zu zweifeln, als an der Wiederherstellung eines großen, mächtigen Desterreichs; hierzu aber bedarf es allerdings der Geldmittel, welche um so unbedenklicher herbeizuschaffen seyn möchten, als Desterreich in seiner Neugestalt stark genug seyn wird, um die Wehen der Wiebergeburt zu verschmerzen und auch ältere Wunden zu heilen.“

Im weiteren Verlaufe unterzieht H. C. die indirecten Steuern, insbesondere aber das commercielle Zollwesen einer des Fachmannes würdigen Beurteilung und deutet schon in diesem Aufsätze auf das, was uns am meisten Noth thut, auf Emancipation Desterreichs von den entbehrlichen Bedürfnissen des Auslandes, oder wenigstens auf eine solche Beschränkung dieser Bedürfnisse, daß die Einfuhr derselben entsprechenden Gegenstände zu keinem offenbaren Nachtheile des Staatshaushaltes zu führen brauche.

Der zweite, drei Viertel eines großen Druckbogens starke Aufsatz des H. C. betrachtet „Die bei der Revision des österreichischen Zolltarifs leitenden Grundsätze vom practischen Standpunkte aus,“ und erstreckt sich über den Einfuhrzoll fremder Rohstoffe, und sein Mißverhältniß zum geringen Ausfuhrzoll unserer Industrieproducte. Im klaren Spiegel stellt der Verfasser hier das Ungünstige unserer Ein- und Ausfuhr dem Leser vor die Augen in der Stelle: „Der Ausfuhrzoll, namentlich auf Fabrikate, ist schon gegenwärtig so unbedeutend, daß er wohl in keinem Falle als ein Hinderniß der Ausfuhr derselben angesehen werden kann, und gleichwohl steht unser Ausfuhrhandel um mehr als 30 Millionen hinter dem Einfuhrhandel zurück.“

Desterreich ist ein Agriculturstaat, darüber ist die Welt seit dem Bestehen Desterreichs einig, aber zu hoffen, daß Getreideaushfuhren dem Staate die negative Bilanz in eine positive verwandeln sollen, ist eine eitle Chimäre, der gegenüber H. C.'s Worte entschieden auftreten. „Der Verkauf des Getreides in's Ausland ist der geringste Gewinn, den Desterreich aus dem reichen Bodensegen mancher seiner Kronländer ziehen kann. Flachs und Runkelrüben, und die Anlegung der Fabriken dort, wo der Schöpfer die Brotfrucht im Ueberflusse gedeihen läßt, das ist dasjenige, welches den Staat reich und unabhängig machen könnte, und hoffentlich auch dereinst machen wird. So lange unser Handel jährlich um 30 Mill. passiv ist, wird unser Staatscredit, der Credit unserer Staatspapiere stets von auswärtigen Handelsplätzen abhängen.“ Wie nun von Seite des Zolltarifes dabei mehr als Einem Uebelstande abzuhelfen sey, lehrt H. C. so

faßlich und begreiflich, daß man die Bewunderung für seine scharfsinnige Darstellung, wie für das weite Reich seiner nationalöconomischen Kenntnisse zwischen dem Fachmanne und dem biederen Desterreicher theilen muß.

Bedeutungsvoller jedoch als die beiden berührten Aufsätze ist uns die 24 Seiten starke, in den Pfingsttagen 1851, also vor wenig Wochen in Laibach veröffentlichte Brochure von H. C.: „Zur Finanzfrage,“ die auch in der „Laibacher Zeitung“ vom 16., 17. und 18. v. M. erschien, und die, wenn sie nichts anderes bewirken würde, wenigstens den wärmsten, aller Anerkennung würdigsten österreichischen Patriotismus ausspricht. *) Hier beweiset H. C. sonnenklar, daß Desterreich, als Agriculturstaat, vom Auslande sich emancipiren und seine Handelsbilanz ausgleichen könne. Wir fügen dem Wunsche, daß dieß geschehe, nur noch den ferneren Wunsch bei, daß der Verfasser seiner Zusage gemäß recht bald die Mittel und Wege näher besprechen möchte, wodurch die Masse der Staatspapiere dem Markte wenigstens zum Theil entzogen werden könnte.

Correspondenzen.

Neustadt, am 4. Juli.

Schluß der in unserm gestrigen Blatte abgebrochenen Verhandlung in der zweiten Sitzung des Schwurgerichtshofes am 30. Juni:

Durch das Verweisungserkenntniß des Oberlandesgerichts zu Klagenfurt, als Anklagekammer, ddo. 21. Febr., S. 686, wurden die genannten Angeklagten wegen des an Cernelić verübten Verbrechens des Todtschlages, nach §. 123 St. G. I. Thl., vor die Schranken dieses Gerichtshofes gestellt. Die Beschuldigung gegen dieselben gründet sich theils auf ihre eigenen Geständnisse, theils auf die Aussagen ihrer Genossen und der Zeugen.

Der Herr Staatsanwalt, nach geschlossenem Beweisverfahren und nach seiner äußerst lichtvollen Darstellung, fiel von der Anklage gegen Knobloch und Rutterinig gänzlich ab, modificirte sie hinsichtlich des Jersic und Bohinc auf die Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit nach §. 183 St. G. II. Thl. und hinsichtlich der übrigen Angeklagten auf das Verbrechen der schweren Verwundung nach §. 126 St. G. I. Thl.

Diesem gemäß wurde den Geschwornen die Beurtheilung der Schuld in 17 Fragen dergestalt vorgelegt, daß die, die Tödtung des Cernelić unter den Bedingungen des §. 126 St. G. I. Thl. enthaltende, rein objective Frage vorberging, die übrigen aber gegen die Angeklagten Baskouc, Gorisček, Planinšek und Rodić auf schwere Verwundung nach obigen Paragraphen, ohne Zusatz, gegen Parke auf dasselbe Verbrechen, jedoch mit der die Unzurechnungsfähig-

*) Die „Desterreichische Correspondenz“, welche H. C.'s Brochure in einem langen Artikel sehr ehrenvoll bespricht, sagt: „Der Verfasser derselben hat unter dieser Chiffre bereits mehrere interessante Aufsätze in öffentlichen Blättern erscheinen lassen, und wir erkennen in ihm ein beachtenswerthes und „vaterländisch gesinntes Talent, welches sich mit Geschick die Behandlung publicistischer Zeitfragen zur Aufgabe gemacht hat.“ Auch andere Journale haben den patriotischen Bestrebungen des Herrn H. C. Anerkennung gezollt. Die Redaction.

keit zum Gegenstande habenden Zusatzfrage, gegen die Angeklagten Lamouc, Kepsou, Metko und Bahar auf eben dieses Verbrechen, mit der auf die Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit nach §. 183 St. G. II. Thl. gerichteten Zusatzfrage lauteten. Durch den Ausspruch der Geschwornen wurden die Angeklagten Baskouc, Gorisček, Planinšek und Rodić des erwähnten Verbrechens, und Lamouc der erwähnten Uebertretung schuldig erkannt.

Hinsichtlich des Parke wurde die Thatfrage des genannten Verbrechens bejaht, zugleich aber in der Beantwortung der Zusatzfrage dessen Unzurechnungsfähigkeit wegen, ohne Absicht auf das Verbrechen zugezogener voller Verausung, ausgesprochen. Parke selbst, schien von diesem Resultat so überrascht, daß er seinen Sinnen nicht traute, sondern zu seiner Beruhigung und völligen Ueberzeugung erst der Versicherung Anderer bedurfte. Alle übrigen Angeklagten wurden nicht schuldig erkannt. Der Gerichtshof verurtheilte den Baskouc zu zweijährigem, den Gorisček zu ein- und einhalbjährigem, den Planinšek zu zehnmonatlichem, und den Rodić zu sechsmonatlichem schweren Kerker, alle wegen Verbrechens der schweren Verwundung nach §. 126 St. G. I. Thl.; Lamouc wurde wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, nach §. 183 St. G. II. Thl., zu vierzehntägigem einfachen Arreste verurtheilt. Ueberdies wurden alle Schuldigen in die gemeinschaftliche Tragung der Kosten nach §. 461 und 462 St. P. D. verurtheilt.

Österreich

Gilli, 5. Juli. Der h. Fichtenbaum ober Weitenstein steht nicht mehr. Der immer größer werdende Andrang andächtiger Menschen von nah und fern, mußte natürlich auch die Gewinnsucht der Krämer und Schankwirthe reizen. Krämerbuden und Buschschänken wuchsen in der letzten Zeit wie Pilze aus der Erde; daß dabei hin und wieder auch Unfug getrieben wurde, war unausbleiblich. Darum begab sich am 1. Juli die Gensd'armie von Gonobitz an den gedachten Ort, und forderte die in großer Anzahl versammelten Wallfahrer auf, sich von der wunderbaren Erscheinung die genaueste Ueberzeugung zu verschaffen, und, wofern die Erscheinung nur eine Täuschung seyn sollte, nicht länger einen Fichtenbaum anzubeten. Zu dem Ende wurde an dem angebeteten Baume eine Leiter angelegt, ein Gens'darme bestieg den Baum, und nachdem er das Gebilde genau besehen hatte, erklärte er den Anwesenden, daß es nichts weiters sey, als eine Pechkruste von weißem Baummoos umgeben. Zwei der anwesenden Wallfahrer nahmen sich das Herz, bestiegen ebenfalls nach einander den Baum, und überzeugten sich von der Wahrheit dessen, was der Gens'darm gesprochen hatte. Der Baum wurde sofort gefällt und die 2 1/2 Zoll lange, 1 1/2 Zoll breite, ganz gewöhnliche Pechkruste, welche ich mit eigenen Augen gesehen habe, sammt der Rinde, worauf sie sich befand, vom Baume abgelöst, und der politischen Exposition nach Gonobitz überbracht. An frommen Gaben waren bereits über 300 fl. E. M. eingegangen, welche man dem Armenfonde zugewiesen hat.

Leider ist es noch nicht gelungen, mit der Fällung des Baumes auch den Aberglauben mit der Wurzel auszurotten. Schon geht wieder das Gerücht, die h. Muttergottes zeige sich auf einem anderen Baume in der Nähe. Daß jetzt nur mehr der Egoismus der Krämer und Schankwirthe die Schwärmerie des Volkes auszubeuten suche, unterliegt keinem Zweifel; darum wird es das Gerathenste seyn, den Trödelmarkt und die Buschschänken abzuschaffen, und die Geschichte hat ihr Ende erreicht. (Gr. 3.)

* **Wien**, 7. Juli. Für das czechische Nationaltheater sind in Wien bis jetzt 1018 fl. subscribirt, und hierauf bereits 394 fl. erlegt worden.

* Aus Görz schreibt man dem „V. D.“ vom 1. Juli unter Anderm: Hr. Carl Favetti, gewesener Redacteur der verbotenen Zeitung „Il Giornale di Gorizia“, ist von den Gemeindegliedern zum Gemein-

desecretär mit dem jährlichen Gehalte von 1000 fl. E. M. gewählt worden. Aus diesem Anlasse gedenken zwei Mitglieder des Stadt- oder Gemeinderathes aus demselben auszutreten.

* Die bair'sche Regierung sorgt in anerkenntswerther Weise für die Erleichterung des Verkehrs zwischen München und Salzburg. Sie hat bis zu dem Zeitpunkte der Eröffnung der München-Salzbürger Eisenbahn mit 1. Juli eine Post-Omnibusfahrt von München täglich nach Salzburg und ebenso retour ins Leben treten lassen.

* Der Bau der Telegraphenlinie von Pesth nach Hermannstadt wird auf Anordnung des Handelsministeriums nächstens energisch in Angriff genommen werden, um jenes entfernte Kronland in nähere Berührung mit dem Mittelpunkte des Reiches zu bringen. Die Lieferung der Drähte wird nächstens ausgeschrieben werden. Da man in solchen Gegenden, welche häufig von nomadirenden Zigeunern durchzogen werden, die Entwendung des Drahtes befürchtet, so soll in Anregung gebracht worden seyn, auf großen Strecken Eisendrahte zu verwenden.

Wien, 7. Juli. Nachdem die betreffenden Gutachten der hiesigen und der Prager juridischen Facultät über die Reformen im Rigorosenwesen schon eingelangt sind, erwartet man das bezügliche Gesetz noch vor Beginn des neuen Schuljahres. Dem Vernehmen nach soll der wesentliche Inhalt der Elaboreate folgender seyn. Vor Zulassung zu den Rigorosen muß der Candidat sich über die abgelegte administrative Staatsprüfung ausweisen, da diese Fächer nicht in den Kreis der Rigorosenmaterien einbezogen werden sollen. Die einzelnen Disciplinen werden so gruppirt, daß das erste Rigorosum sämmtliche theoretische Rechts- und Staatswissenschaften umfaßt; das zweite, das römische Recht, Lehenrecht und Rechtsgeschichte; das dritte endlich die rein judicellen Fächer. Das öffentliche Disputatorium soll wegfallen. Da die Zahl der Examinatoren nicht wie jetzt acht, sondern nur sechs seyn soll, so werden natürlich die bis nun ziemlich hohen Taxen eine Ermäßigung erleiden.

— Für die hiesige Nationalbank ist eine Silberföndung im Werthe von 1 Mill. Francs hier angekommen, welche im Münzamt in österreichisches Silbergeld geprägt wird, das zur Vermehrung des Barföndes der Bank bestimmt ist.

— Das k. k. Finanzministerium hat angeordnet, daß die Verzehrungssteuer auch im Jahre 1852 in der bisher üblichen Weise einzuleiten ist. Die Verhandlungen zur Sicherstellung des Ertrages dieser Steuer mittelst Abfindungen und Pachtungen werden sonach hier und in den Kronländern Mitte August beginnen.

— Nach einem im Handelsstande cursirenden Gerüchte ist die Rundmachung des neuen Zolltarifes nun beschossen; doch soll die Wirksamkeit des Gesetzes in mehreren kurzen, die verschiedenen Warenklassen umfassenden Perioden erfolgen.

Wien, 8. Juli. Dem Ministerium ist ein Vorschlag eingereicht worden, das Feuerversicherungswesen den Privatgesellschaften zu entziehen, und wegen der wichtigen Interessen, die sich daran knüpfen, in eigene Hände in Obföndung zu nehmen. Gemäß demselben sollen alle Hausbesitzer zur Affecurirung ihrer Gebäude verpflichtet werden. Wie wir hören, ist dieser Vorschlag einer reiflichen Berathung unterzogen worden.

— Am 4. d. M. fand in Pesth das Begräbniß des im 86. Lebensjahre entschlafenen hochwürdigen Probstes v. Fejér Statt. Die Beisetzung geschah in der Klosterkirche der ehrw. Franziskaner und es geleitete eine große Anzahl Leidtragender die irdischen Ueberreste des Verewigten zur Grabesstätte. Unter vielen frommen und mildthätigen Spenden, die im Testamente des Verbliebenen verzeichnet sind, findet sich auch die Bestimmung vor, vermöge welcher 60.000 fl. E. M. dem zu errichtenden nationalen, landwirthschaftlichen Institute zu Kesthely zugebacht

sind. Wie wir hören, wird das letztwillige Document veröffentlicht werden.

— Hr. Bahot hat wieder 2000 fl. als Erlös der Subscriptionen auf das Taschenbuch „Phönix“ den Lossongern übergeben. Im Ganzen hat nun der verdienstvolle Literat 4000 fl. der genannten Stadt zugemittelt, und verdient dieß wackere, durch die edelmüthige Mitwirkung vaterländischer Schriftsteller bestens unterstützte Streben das wärmste Lob.

— Im Eiptauer Comitate sind im verfloffenen Jahre Proben mit dem Anbaue vom echten Havannah-Tabaksamen gemacht worden, die so vortrefflich gelangen, daß aus dem gewonnenen Producte Cigarren erzeugt wurden, welche den Vergleich mit den Original-Havannah's in keiner Weise zu scheuen haben. Dem Vernehmen nach soll der Avarialpreis auf Havannah Cigarren, der jetzt manchem Raucher unerschwinglich fällt, etwas ermäßigt werden.

— In Pancsova kam dieser Tage ein zweiköpfiges Kind zur Welt, hat aber nicht lange nach seiner Geburt gelebt. Der todte Körper wurde von einem Lemesvarer Doctor in ein mit Spiritus gefülltes Glas gegeben, und das Curiosum wird wahrscheinlich an die Wiener Universität geschickt werden.

— Die in Paris zur Erzielung wohlfeiler Fleischpreise niedergesetzte Commission hat sich für vollständige Freigebung des Fleischverkaufes ausgesprochen. Zugleich hat sie den Vorschlag gemacht, daß nicht allein die zünftigen Fleischhauer künftighin die Schlachthäuser benützen sollen, sondern, daß auch den Vieheigenthümern der Gebrauch derselben gestattet werde. Das geschlachtete Fleisch soll fortan unter strenger Aufsicht öffentlich feilgeboten und die freie Concurrenz auf alle Zweige des Fleischhandels ausgedehnt werden.

Olmütz, 6. Juli. Gegenwärtig ist die Bürgermeisters-Angelegenheit beendet. Dr. Mandelblüh hatte, wie ich Ihnen bereits die Mittheilung machte, seine Resignation vor dem versammelten Ausschusse abgegeben, welcher in Folge dieses Actes die Ihnen bekannte Deputation nach Wien abschickte, um die nöthigen Schritte zur Erledigung des Gesuches um Bestätigung des gewählten Bürgermeisters zu thun; der Minister des Innern gab weder eine bejahende noch eine verneinende Antwort und versprach diese Angelegenheit dem Ministerrathe zur Begutachtung vorzulegen. Inzwischen ist denn doch — aus uns unbekanntem Gründen — die Resignation des Bürgermeisters angenommen worden, und Dr. Mandelblüh legte in der außerordentlichen, auf vorgestern berufenen Versammlung des großen Ausschusses seine Ernennung förmlich in die Hände der Wähler nieder. — In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde der Wahltag für den neuen Bürgermeister auf den kommenden Sonnabend, den 12. Juli, festgestellt.

Heute wird von unserer Bürgerwehr das Andenken an die Belagerung von Olmütz glänzend begangen. (U.)

Venedig, 2. Juli. Die k. k. Statthalterei hat nachstehenden Erlaß veröffentlicht:

Se. Maj. haben mit a. h. Entschließung ddo. 28. Juni, die mittelst Depesche aus dem Ministerium des Innern noch am selben Tage mitgetheilt wurde, das Reglement für die Eröffnung des Freihafens, den Se. Maj. der Stadt Venedig mittelst a. h. Patentes ddo. Venedig 17. März 1851 huldreichst bewilligten, zu genehmigen geruht.

In Folge dieser a. h. huldreichsten Entschlüssen beehrt sich die Statthalterei, nachstehende Verfügungen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen:

1. Die Eröffnung des Freihafens wird am 20. l. M. Statt haben.

2. Der Bereich, auf den sich die Begünstigung des Freihafens erstreckt und dessen Ausdehnung im §. 1 des Reglements angegeben ist, wird zur Darnachachtung des Publikums und der Finanzbeamten mittelst farbiger Pfähle bezeichnet werden; eben so werden in eigens hierzu erlassenen Rundmachungen

die Punkte bekannt gegeben werden, aus denen die Linie der zum Bereich des Freihafens führenden Canäle besteht und außerhalb welcher das Freihafensvorrecht aufhört.

3. Das Freihafensvorrecht erstreckt sich auf die Freiheit des Handelsverkehrs und auf vollständige Erhebung von allen Aus- und Einfuhrzöllen rückfichtlich der in den Freihafen ein- oder aus demselben ausgeführten Waren.

In allen andern Beziehungen werden im Bereiche des Freihafens die allwärts bestehenden Gesetze und Normen gehandhabt.

In der Absicht, den wohlthätigen Einfluß der a. h. Conzession noch zu erhöhen, haben Se. Maj. huldreichst geruht, einige Maßregeln zur Aufrechterhaltung des Verkehrs zwischen Venedig und dem Festlande zu bestätigen und die im Bereiche des Freihafens bestehenden Industrie-Etablissements im Besitze ihrer frühern Begünstigungen zu belassen.

5. Eben so können mehrere, zur täglichen Ap-provisionirung der Bevölkerung Venedigs nöthige Gegenstände zollfrei vom Festlande eingeführt werden.

6. Die Verzehrungssteuer innerhalb des Freihafenbereiches wird jedoch nach wie vor im Sinne der bestehenden Tarife und Reglements erhoben werden.

7. Das gleichzeitig veröffentlichte Reglement gibt die Normen der Ausführung an, enthält Ausführliches über die Paragrafen 4 und 5 dieser Kundmachung und setzt die Verpflichtungen und Modalitäten fest, welche die Parteien bei ihren respectiven Angaben und den amtlichen Inspectionen zu beobachten haben.

Loggenburg,
kaiserl. königl. Statthalter.

Deutschland.

Berlin, 5. Juli. Gestern fand im Finanzministerium eine Conferenz Statt, welche, dem Vernehmen nach, der baldigen Wiederbesetzung dieser hohen Stelle und später unter Zuziehung der Räte des Finanzministeriums der Erledigung der gesammten, zum Ressort gehörenden Arbeiten galt.

— Ihre Majestät die Königin von Preußen wird im Monate August hier erwartet.

— Der „D. N. Z.“ wird aus Frankfurt geschrieben: Die Militär-Commission wird folgende Vorschläge an den engern Rath gelangen lassen: Zwei Observationscorps, von 40,000 Mann ein jedes, den Rhein entlang aufzustellen; das eine davon soll das linke Rheinufer besetzen. Beide Corps sollen aus preussischen Truppen bestehen. Es soll ein drittes Corps im Norden, eine Art Reservcorps für jene beiden am Rhein gebildet werden. Die Heereskörper sollen mit Bundesgeldern besoldet und erhalten werden.

— Die in der am 30. v. M. gehaltenen Sitzung des Bundestages gebildeten drei neuen Ausschüsse sind: 1) Die Reclamationscommission, bestehend aus den Gesandten von Hannover, Großherzogthum Hessen, der XII. Curie, Mecklenburg und der XVI. Curie; 2) die Commission zur definitiven Festsetzung der Bundes-Militär-Organisation, insbesondere der Stärke des Bundescontingentes, bestehend aus den Gesandten von Oesterreich, Preußen, Württemberg und Churhessen; 3) für die Veröffentlichung der Bundesprotocolle, die Gesandten von Württemberg, Baden und der XVI. Curie.

— In München hat sich ein Comité gebildet, um ein Denkmal für Joseph Görres im Kölner Dome zu errichten. Dasselbe soll in einem gemalten Fenster bestehen.

— In Mainz ist am 1. Juli eine Abtheilung des k. k. österreichischen Regiments Benedek eingetroffen, um von den Schießpulver-Vorräthen dieser Festung mehrere Fuhren nach Rastatt zu bringen; dort sollen nämlich im Laufe des Sommers größere Pulverhäuser erbaut, Rastatt überhaupt mehr als größere Festung behandelt werden.

Schweiz.

— In Schaffhausen wird dem Geschichtschreiber Johannes v. Müller ein Denkmal errichtet werden. Se. k. Hoheit Erzherzog Johann hat den Leitern des Unternehmens unaufgefordert einen Betrag von 100 fl. C. M. übersendet.

Italien.

* Turin, 3. Juli. Die Deputirtenkammer hat das gesammte Budget mit allen vom Senate gemachten Modificationen angenommen, wodurch die zwischen beiden Kammern entstandene Collision, deren Folgen man mehrfach befürchtete, als geschlichtet anzusehen ist.

* Massa, 28. Juni. Ihre Maj. die Kaiserin Maria Anna hielt heute hier einen festlichen Einzug und wurde von der Bevölkerung mit Jubel empfangen.

* Rom, 30. Juni. Eine Verstärkung der französischen Garnison, 1500 Mann, wird erwartet. Die Regierung hat ihnen mit großer Bereitwilligkeit bereits Quartier angewiesen.

* Ueber die gegen San Marino glücklich ausgeführte Operation enthält die amtliche „Gazzetta di Bologna“ folgenden authentischen Bericht:

„Nachdem sich in neuerer Zeit die Zahl der Flüchtlinge in San Marino namhaft vermehrt hatte und Gefahr entstand, daß dieselben durch ihre Verbindungen mit dem Auslande die Ordnung und die Ruhe der benachbarten Provinzen gefährden könnten, erkannte die Regierung Sr. Heiligkeit des Papstes die Nothwendigkeit, dagegen einzuschreiten.

Sie richtete demnach an die Regierung des Freistaates die Forderung, alle politischen Flüchtlinge und gemeine Verbrecher vom Gebiete desselben auszutreiben, indem sie ersteren die Günst der freien Auswanderung nach jedem von ihnen gewählten Aufenthaltorte gewährte, bezüglich der letzteren aber auf deren Auslieferung an die competenten Behörden bestand. Gleichzeitig ward den Regenten (reggenti) des Freistaates San Marino die Eröffnung gemacht, daß die erforderlichen militärischen Dispositionen getroffen worden seyen, um beiden Forderungen den kräftigsten Nachdruck zu verleihen.

Die Herren Regenten fügten sich diesem Ersuchen, indem sie die Macht der Umstände wohl zu würdigen wußten, und begehrten bloß den nöthigen Beistand, um die Maßregel erfolgreich in das Werk zu setzen.

Nachdem zwei Compagnien des Garderegiments nebst mehreren Abtheilungen der päpstlichen Gensd'armie, von kais. Truppen unterstützt, unter dem Commando des k. k. Generals Marzioni in San Marino eingerückt waren, waren die Behörden des Freistaates erst in der Lage, den Flüchtlingen den Austreibungsbeschuß bekannt zu geben, worauf die politisch Compromittirten unter ihnen nach Rimini escortirt, dort mit Pässen nach den von ihnen gewählten Bestimmungsorten versehen, und zur Beschleunigung ihrer Reise veranlaßt wurden.

Die gemeinen Verbrecher wurden den päpstlichen Gerichten zur Handhabung des Gesetzes überliefert.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Der Präsident hat gestern am Morgen Paris verlassen, um sich zur Einweihung der Eisenbahnstrecke von Tours nach Poitiers zu begeben. Eine telegraphische Depesche meldet, daß er gegen Mittag in Tours ankam und eine Stunde später nach Poitiers abging. Er soll von der Bevölkerung, der Nationalgarde und der Garnison mit Enthusiasmus aufgenommen worden seyn.

Wie das „Bulletin de Paris“ versichert, hatte er die in Poitiers abgehaltene Rede früher dem Ministerrathe mitgetheilt. Die Sitzung der Legislative war ohne Bedeutung. Ein Antrag des Hrn. Boivin-villiers und Dupetit Lhouars, betreffend die Aufhebung der gemeinsamen Arreste, der Bagno's, Einführung von Strafcolonien u., ist dem Staatsrathe zur Begutachtung überwiesen worden.

* In Toulon sollen nächstens von den Repräsentanten aller beteiligten Seemächte Conferenzen abgehalten werden, welche die Regulirung des Quarantainewesens in den Häfen des mittelländischen Meeres zum Gegenstande haben werden. Oesterreich wird dabei durch zwei Vertreter bedacht seyn, durch Hrn. Larison, k. k. Generalconsul in Marseille, und den Protomedicus von Dalmatien, der bereits an jenen Bestimmungsort abgereist ist.

Großbritannien und Irland.

— Im Oberhause interpellirte am 30. Juni der Marquis von Londonderry die Regierung über die verlängerte Gefangenhaltung Abdel-Kaders. Er versicherte, daß über diesen Gegenstand zwischen Frankreich und der Pforte Unterhandlungen schwebend seyen, und verlangte das Resultat zu wissen. Der Marquis von Lansdowne antwortete, daß die Regierung keine Kenntniß von diesen Unterhandlungen habe und trotz ihrer Sympathie für den Gefangenen nicht das Recht hätte, in einer ihr fremden Frage auf diplomatischem Wege einzuschreiten.

Dänemark.

Das ganze Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, und Se. Majestät der König dieselbe angenommen. Die Bildung eines neuen Cabinets ist dem bisherigen Conscilspräsidenten, Grafen A. W. Moltke auf Bregentved übertragen. Das Entlassungsgesuch des bisherigen Ministeriums wurde am Sonntage in der, unter dem Vorstize des Königs auf Schloß Frederiksborg gehaltenen Staatsrathssitzung eingereicht. „Kjöbenhavnsposten“ fügt der Nachricht, daß dem Grafen A. W. Moltke die Bildung eines neuen Ministeriums übertragen worden sey, noch hinzu: Das Ziel (des neuen Ministeriums) wird die Integrität der Monarchie und die Theilhaftmachung aller Staatstheile an den liberalen Prinzipien des Grundgesetzes seyn.

Neues und Neuestes.

* Wien, 8. Juli. Se. Maj. der Kaiser hat der durch die Drangsale des Insurrectionskriegs besonders stark mitgenommenen Hauptstadt Siebenbürgens aus Staatsmitteln ein Darlehen von 100,000 fl. C. M. bewilligt, welches erst vom Jänner 1852 angefangen berechnet, und erst nach Verlauf von fünf freien Jahren zur Rückzahlung mittelst angemessenen Jahresraten gelangen soll.

* Heute Morgens ist Se. Maj. der König von Sachsen, wie wir hören, nach Italien auf der Eisenbahn abgereist.

* Um einem Wunsche des correspondirenden Publicums gerecht zu werden, hat das Handelsministerium genehmigt, daß die ambulanten Postbüreaux nunmehr auch bei den Morgen- und Abendtrains auf der Eisenbahnstrecke zwischen Wien und Gloggnitz eingerichtet, und schon mit 1. August d. J. in Beginn gesetzt werden.

Telegraphische Depeschen.

— Triest, 6. Juli. 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends. Vor einer halben Stunde ist Se. Hoheit der Erbprinz von Oldenburg mit dem Lloydampfer „Orient“ von Athen über Smyrna kommend wohlbehalten hier eingetroffen.

— Turin, 4. Juli. Die Anleihe ist zum Course von 85 in London abgeschlossen worden.

— Rom, 2. Juli. Se. Heiligkeit der Papst ist nach Castel-Gandolfo abgereist.

— Paris, 4. Juli. Der Herr Erzbischof hat ein Rundschreiben erlassen, worin die Pflicht der Wohlthätigkeit als dem Staate und der Kirche obliegend bezeichnet wird.

— London, 3. Juli. Das Parlament hat die Judenzulassungsbill adoptirt.

— Constantinopel, 28. Juni. Der Fond der zu errichtenden Nationalbank ist im Betrage von 100 Millionen Piastern aufgebracht worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 9. Juli 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	96 11/16
ditto " 4 1/2 " "	84 9/16
Verloste Obligationen, Hoffammer-Obligationen des Zwangs-Darlehens in Krain, und Aerial-Obligationen von Tiroel, Vorarlberg und Salzburg	zu 6 pCt. — " 5 " — " 4 1/2 " — " 4 " 72 1/2 " 3 " —
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	308 7/16
Obligat. der allg. und ungar. Hoffammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. — " 2 1/2 " — " 2 1/4 " — " 2 " 47 " 1 3/4 " —
Bank-Actien, pr. Stück 1241 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1465 fl. in G. M.
Actien der Wien-Clagnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	683 1/8 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	610 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 9. Juli 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Nthl.	169 3/4	2 Monat.
Rugsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	121 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	121 1/4	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	142 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	180	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	120	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11 - 59 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	122	2 Monat.
Marfette, für 300 Franken, Guld.	143 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	143 1/2	2 Monat.
R. R. Münz-Ducaten	27 7/8 pr. St. Nlgio.	

Geld- und Silber-Course vom 7. Juli 1851.

Wechsel-Cours		Gold.
Kais. Münz-Ducaten Nlgio	—	28 3/4
ditto Rand- " "	—	28 1/2
Napoleons'or " "	—	9.51
Souverains'or " "	—	17.2
Ruß. Imperial " "	—	10.2
Preuß. Dors " "	—	10.2
Engl. Sovereigns " "	—	12.1
Silberagio	—	23 3/4

B. 813. (1)

Nachricht.

Unterzeichneter hat die ihm mit magistratlichem Bescheide vom 16. Februar 1843 verliehene Schleifergerechtsame bis jetzt auf dem hierortigen Marienplatze ausgeübt. Zu diesem Ende ist ihm nun der Congressplatz, und zwar vor dem Theater angewiesen worden. Davon setzt er nicht nur seine bisherigen Herren Gönner und Freunde, sondern auch alle Diejenigen in die Kenntniß, welche Scheeren, Feder- und Barbiermesser gut abziehen, sowie auch chirurgische Instrumente schleifen lassen wollen, und verspricht eine eben so schnelle als möglich gute Bedienung.

Laibach den 4. Juli 1851.

Alois Vanino,
Schleifermeister.

B. 806. (1)

(Ein Gelegenheitsdichter wie er seyn soll ist:)

in I. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg's Buchhandlung in Laibach, dann bei Sigmond in Klagenfurt u. Schimpf in Triest zu haben:

F. Schellhorn, 120 auserlesene

Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs- und Abschiedsgedichte, Volterabendscherze, Stammbuchverse und Gesellschafts-Räthsel.

Sechste!! Auflage. Preis 1 fl.

Ein schönes Gedicht ist bei Familienfesten, bei Neujahrs-, Hochzeits- und Geburts-Feierlichkeiten von großem Werthe. Diese Sammlung besser Gelegenheitsgedichte und Stammbuchverse und Volterabendscherze wurde mit solchem Beifall aufgenommen, daß jetzt die sechste verbesserte Auflage davon erscheinen mußte.

Ferner ist bei Obigem zu haben:

Ufermann, Jos., Der heilige Aloysius. Ein Vorbild für Junglinge. Unterrichts- und Gebetbuch für Junglinge. Einsiedeln 1851. 28 kr.
Anleitung zur christlichen Vollkommenheit nach den heiligsten Mustern Jesus und Maria. 2 Theile. Wien 1851. 1 fl. 30 kr.

Bädeler, Handbuch für Reisende in Deutschland. Nach eigener Anschauung und den besten Hilfsquellen. 1. Theil, Oesterreich, Süd- und Westdeutschland. 4te. Auflage. Coblenz 1851. Im eleganten Einband. 4 fl.

— Manual of Conversation in Englisch, German, French and Italien. Coblenz 1851. gebunden 2 fl.

Bartholomei, Fr., Geradlinige Planimetrie. 1. Theil Elementarlehre. Mit 7 Figurentafeln. Jena 1851. 2 fl. 40 kr.

Bergmann, Dünger-Lehre. Leipzig. 4 Gulden.

Berthes, H. J., Die Heiligen in ihrem Wandel vor Gott. Ein erbauendes Hausbuch mit den sonn- und festtägigen Episteln, Evangelien und Erklärungen. 1. Heft. Zweite, durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Mainz 1851. 18 kr.

Brezza, Eug., Gespräch über den Krieg. Aus den Petersburger Abenden des Grafen Joseph de Maistre. Berlin 1851. 30 kr.

Burg, Adam Ritter von, Compendium der höhern Mathematik. Zweite, sehr vermehrte und verb. Auflage. Mit 4 Kupfertafeln. Wien 1851. 5 fl. 30 kr.

Christern, J. W., Pudelnährliche Reise nach London im Jahre 1851. Mit einem Reise-marsch. Leipzig 1851. 30 kr.

Cigarren und Streich- und Holz-zer-Fabrikant, der wohlverfahrene. Mit vielen Abbildungen. Ulm 1851. 1 fl.

Deutschlands geheime Krankheiten. Ein Buch für Alle. New York 1851. 1 fl. 30 kr.

Erno's Telegraphen-Karte v. Deutschland, mit Angabe der Stationsentfernungen in deutschen Meilen, und einem Gebühren-Tarif für Beförderung der Depeschen. Ulm. 32 kr.

Frankl, Dr. J. Ad., Die Gefängnisreform. Wien 1851. 20 kr.

Frit, Ida, Die Todt-Lebendigen. Roman. 2 Bände. Stuttgart 1851. 4 fl.

Fürst, Anna, Marianne Struß, Ein wirtschaftliches Haus- und Lesebuch für Frauen und Töchter jeden Standes. 2 Theile, cart. Stuttgart 1851. 3 fl. 4 kr., brosch. 2 fl. 48 kr.

Groß, Rud., und J. A. Bühler, Karte der Eisenbahnen und Haupt-Poststraßen Deutschlands. 4te. Auflage, ergänzt bis 1. April 1851. Stuttgart. 30 kr.

Haan, Dr. Wilhelm, Die Jugend- und Volksbildung unserer Zeit, unter dem Einflusse des herrschenden Zeitgeistes. Leipzig 1851. 40 kr.

Hahn-Hahn, Ida Gräfin, Von Babylon nach Jerusalem. Mainz 1851. 2 fl. 20 kr.

Oldofredi Hager, Julie Gräfin, Gelbe Blätter. Neueste vermischte Gedichte. Wien 1851. 1 fl. 40 kr.

Hecht, P. Laurenz, Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Handbuch der Erzbruderschaft zur Sühnung der Gotteslästerungen und der Entheiligung der Sonntage. Einsiedeln 1-51. 28 kr.

Maria, Heilige, bitt' für uns! Betrachtungen und Gebete auf alle Tage der Woche, um heilig zu leben und die Gnade eines seligen Todes zu erlangen. Nebst den gewöhnlichen Andachten eines katholischen Christen. Einsiedeln 1851. 36 kr.

Herrmann, Job, Die Kunst der englischen Plattirung auf Kupfer und Eisen, und des Versilberns und Vergoldens in ihrem ganzen Umfange. Heilbronn 1851. 20 kr.

Himmelschlüssel, kleiner, oder Andachtsübungen für katholische Christen auf alle Zeiten und Feste des Kirchenjahres, 11te. Auflage. Einsiedeln 1851. 36 kr.

Hofmannsthal, Sigm. Edler von, Skizzen über die Mineralbäder zu Tepliz in Böhmen. Wien 1851. 24 kr.

Glubek, Dr. F. X., Die Wirthschafts-Systeme in national-ökonomischer, statistischer und pecuniärer Beziehung. Nebst dem Verfahren, eine gesunkene Wirthschaft mit den gewöhnlichen Hilfsmitteln zu heben. Prag 1851. 54 kr.

Jäger, G., Perlen der Andacht. Vollständiges katholisches Meßgebetbuch. Regensburg 1851. 1 fl.

Jahn, E. F., Illustriertes Reisebuch. Ein Führer durch Deutschland, die Schweiz, Tyrol, Italien, und nach Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Warschau. 4te umgearbei-

tete Auflage. Mit einer Reisekarte von Deutschland, vielen Städteplänen und über 300 Ansichten. Berlin 1851, elegant gebunden, 4 fl. 30 kr.

Jaumann, Reise nach London und Paris im Jahre 1850. Heilbronn 1851. 1 fl. 20 kr.

Karner, Michael, Die Molke als Medicin, ihre zweckmäßige Bereitung und Anwendung, und ihr großer Nutzen in Brustkrankheiten. Aus eigenen Erfahrungen und mit Bezug auf die im Curorte Sternberg bestehende Molkecuranstalt dargestellt, und allen Brustleidenden zur Beachtung gewidmet. Prag 1851. 24 kr.

Klöppel, Friedr., Unfehlbares u. wohlfeiltes, auf dreijährige Erfahrung gegründetes Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit, und Anweisung, wie man sogar aus krankem Samen gesunde und haltbare Früchte ziehen und seine Vorräthe vor dem Verderben sichern kann. Neu-Schönfeld 1851. 20 kr.

König, Dr. G., Die Forstbenutzung. Ein Nachlaß. Eisenach 1851. 4 fl.

Kulmann, Elisabeth, Sämmtliche Dichtungen. Herausgegeben von Carl Friedrich v. Großheimrich. Mit dem Leben, Bildniß und Denkmal der Dichterin, und einer Abbildung der Wohnung. Vermehrte Auflage. Frankfurt 1851. 6 fl. 24 kr.

Lamartine, A., Le Tailleur de Pierres de Saint-Point. Leipzig 1851. 1 fl.

Lange, Eduard, Die Soldaten Friedrich's des Großen. Mit 30 colorirten Blättern und einem Frontispice: Friedrich der Große zu Pferde. Leipzig 1850. 1. Lieferung 32 kr.

Liguori, Alph. Mar. von, Die Menschwerdung und die Kindheit unsers Herrn Jesu Christi. Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für die heilige Adventzeit. Nebst Mess-, Beicht- und Communion-Gebeten. Mit 1 Stahlstich. Regensburg 1851. 1 fl. 10 kr.

— Sämmtliche Werke. 1. Abtheilung: ascetische Werke. 1. Section. 1. Band: die Geheimnisse des Glaubens. Die Menschwerdung Jesu Christi. Zweite Auflage. Regensburg 1851. 1 fl.

Maßl, J. Kav., Christliche Tugendsschule oder Anweisungen in den christlichen Tugenden. Kanzel-Vorträge an Monatssonntagen. 2. Cur: die 4 Cardinaltugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Starkmuth, Mäßigkeit. Schaffhausen 1851. 2 fl.

Mayer, J. R., Bemerkungen über das mechanische Aequivalent der Wärme. Heilbronn 1851. 40 kr.

Parabeln, die, des Vaters Bonaventura; ein vortreffliches Hilfsbüchlein für Seelsorger, Lehrer und Aelteren zur Verfinlichung christlicher Wahrheit und Sittenlehre. Sulzbach 1851. 1 fl. 20 kr.

Paulhuber, Fr. Kav., Die geheime Offenbarung des Apostels Johannes, und zwar die ersten drei Capitel derselben in 10 Vorträgen erklärt. Schaffhausen 1851. 1 fl. 48 kr.

Peyer, Job., Musikalische Taschenbibliothek für Guitarrspieler. 2te. Auflage. 1., 3. bis 6. Heft. Schaffhausen 1851. à 12 kr.

Pflanz, J. A., Arithmetik (und Algebra) für Realschulen. 2 Theile. Stuttgart. 2 fl. 12 kr.

Priester, der, in der Betstunde, oder Betrachtungen, Gebete und Litanien für Betstunden, besonders bei den Maiandachten, in der Frohleichnam's- Octav, der Fasten etc. 1. Hälfte. Ulm 1851. 1 fl. 36 kr.

Prunner-Bey, Dr., Die Weltfeuche Cholera, oder die Polizei der Natur. Erlangen 1851. 1 fl. 4 kr.

Ramshorn, Dr. J., Neues und unerschütterliches Heilmittel gegen die Bleichsucht. Nach vieljähriger eigener Erfahrung. Stuttgart 1850. 16 kr.

Reiser, Heintz, Dreistimmige Lieder für die reifere Jugend in deutschen Schulen. 1-3. Stimme. Stuttgart. à 24 kr.

Rosk, G. M., Der Englisch sprechende Auswanderer, oder: Anweisung, in kürzester Zeit Englisch sprechen und verstehen zu lernen. Rudolstadt 1851. 40 kr.

Rosenkranz der lebendigen. Ein vor Gott besonders wohlgefälliges und wirksames gemeinschaftliches Gebet. Nebst einem Anhang von Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- etc. Andachten. 18te Auflage. Regensburg 1851. 20 kr.

Schmid, Dr. Kav., Grundgedanken des kirchlichen Lebens. Kanzelreden 1. Buch. Rastatt 1851. 1 fl. 24 kr.